

Die Debatte über Art und Rolle der Intuition in der zeitgenössischen analytischen Philosophie hat zu einer daran anschließenden Debatte über Art und Rechtfertigung der philosophischen Methode selbst geführt. Mittels einer Diskussion über das Gedankenexperiment als eines wichtigen philosophischen Werkzeugs, analysiere und verteidige ich den Gebrauch desselben im Ausgang von Wittgensteins Philosophie und Husserls eidetischer Phänomenologie. Dabei wird argumentiert, dass ein Intuitionsbegriff, der das Aufkommen von Meinungsverschiedenheiten erklären will, Wittgensteins Begriff von Lebensform in Betracht ziehen sollte. Ich verteidige die Auffassung, dass Gedankenexperimente als Werkzeuge, die konzeptuelle Möglichkeiten mittels einer Methode imaginativer Variation zeigen, verstanden werden sollten.

Schlüsselwörter: Gedankenexperiment, Intuition, Imagination, Wittgenstein, Husserl, Metaphilosophie, Phänomenologie